



# Auszeichnung für zwei herausragende Forschungsprojekte zur Immuntherapie in der Onkologie

Der SWISS BRIDGE Award wurde in diesem Jahr für herausragende Forschungsprojekte zum Thema «Immuntherapie in der Onkologie» vergeben. Die Auszeichnung erhielten die Wissenschaftlerin Prof. Laurence Zitvogel vom Institut Gustave Roussy, Frankreich, und der Wissenschaftler Prof. Adrian Ochsenbein vom Berner Inselspital, Schweiz.

Es war ein feierlicher Rahmen, in dem Jury-Präsident Prof. Gordon McVie vom Europäischen Institut für Onkologie in Mailand am 30. Oktober 2014 den mit 500 000 Franken dotierten SWISS BRIDGE Award in Zürich überreichte. Angesichts der hohen Qualität und der grossen Relevanz ihrer Projekte aus dem vielversprechenden Forschungsbereich der Immuntherapie sei die Wahl der Jury 2014 auf Prof. Laurence Zitvogel und Prof. Adrian Ochsenbein gefallen.



Prof. Laurence Zitvogel und Prof. Adrian Ochsenbein wurden mit dem Swiss Bridge Award ausgezeichnet

## Von der Bedeutung der Darmflora

Laurence Zitvogel vom Institut Gustave Roussy in Paris widmet sich in ihren Untersuchungen dem Einfluss, den die Darmflora auf die Immuntherapie hat. Bereits durch ihre früheren Arbeiten leistete die Wissenschaftlerin einen wichtigen Beitrag zum Verständnis von Krebs und zeigte auf, dass die Darmflora massgeblichen Einfluss auf bestimmte Chemotherapien haben kann. Nun möchte sie in einem vielversprechenden neuen Projekt untersuchen, wie die Darmflora die Reaktionen auf die neuen Immuntherapien beeinflusst. Gestützt auf ihre jüngsten Arbeiten stellt sie die Hypothese auf, dass bestimmte Arten von Bakterien die Wirkung einer Behandlung verstärken, andere sie hingegen schwächen können.

## Stammzellen verstehen, um sie besser zerstören zu können

Adrian Ochsenbein vom Inselspital Bern befasst sich in seinem Projekt mit dem Verständnis von Krebsstammzellen. Diese besonderen Zellen weisen gegenüber Behandlungen eine grössere Resistenz auf als andere Zellen: Sie können sich unendlich teilen und so das Wachstum des Tumors aufrechterhalten. Daher nimmt man an, dass diese Zellen, weil sie nicht auf die Behandlung ansprechen, für die Rückfälle und die Proliferation der Tumore verantwortlich sind. Die Stammzellen benötigen jedoch eine günstige Mikroumgebung, damit sie wachsen können. Grundlegende Elemente dieser Umgebung sind die Zellen des Immunsystems. Das Verständnis darüber, wie Stammzellen funktionieren und wie sie mit dem Immunsystem interagieren, würde ermöglichen, sie besser zerstören zu können. Bei bestimmten Krebsarten ist dies der einzige Weg, um sie vollständig zu eliminieren.

## Die Immuntherapie, eine neue vielversprechende Therapie

Der SWISS BRIDGE Award wurde bereits zum 14. Mal vergeben. Dass die Stiftung in diesem Jahr Forschungsprojekte aus dem

Der SWISS BRIDGE Award for Cancer Research, der mit 500 000 Franken dotiert ist, wird dieses Jahr bereits zum 14. Mal verliehen. Ausgezeichnet werden herausragende Forschungsprojekte, die von einer Jury aus international renommierten Wissenschaftlern ausgesucht werden. Die Stiftung SWISS BRIDGE wurde im Jahr 1997 auf Initiative des ehemaligen Geschäftsleiters und heutigen Stiftungsratsmitglieds Thomas Hoepli mit Unterstützung der Krebsliga Schweiz gegründet. Ihr Ziel ist es, mit Hilfe von privaten Spendern und Stiftungen qualitativ hochstehende in- und ausländische Forschungsprojekte im Kampf gegen Krebs finanziell zu unterstützen. Seit der Gründung der Stiftung konnte SWISS BRIDGE über 25 Millionen Franken für Forschungsarbeiten in Belgien, Brasilien, Deutschland, England, Frankreich, Israel, Italien, Norwegen, Schweden, Spanien und der Schweiz vergeben.

Bereich der Immuntherapie in der Onkologie auszeichnet, hat den Grund, dass diese eine neue, aussichtsreiche Therapieform darstellt, die jedoch noch besser erforscht werden muss. Insgesamt 45 Projektskizzen wurden der Jury, die sich aus einem internationalen Expertengremium zusammensetzt, eingereicht. Die acht besten wurden in die zweite Runde eingeladen, für die ein ausführlicheres Projekt vorgelegt werden musste. Die Bereiche Forschungsförderung der Krebsliga Schweiz und der Krebsforschung Schweiz waren erneut zuständig für die Ausschreibung und die Projektevaluation.

▼ **Cathy Maret, Kommunikation Forschungsförderung Krebsliga Schweiz und Krebsforschung Schweiz**

Detaillierte Informationen zu den Projekten finden Sie unter: [www.krebsliga.ch/swissbridgeaward](http://www.krebsliga.ch/swissbridgeaward)

SWISS BRIDGE:  
Thomas Hoepli, Direktor, SWISS BRIDGE Foundation, Tel. +41 43 317 13 60  
[info@swissbridge.ch](mailto:info@swissbridge.ch), [www.swissbridge.ch](http://www.swissbridge.ch)

Informationen zu den Forschungsprojekten:  
Dr. rer. nat. Rolf Marti, Leiter Forschungsförderung  
Tel. +41 31 389 91 45, [rolf.marti@swisscancer.ch](mailto:rolf.marti@swisscancer.ch), [www.swisscancer.ch](http://www.swisscancer.ch)

# Spitzenbetrag für die Förderung der Schweizer Krebsforschung

**Mit 20 Millionen Franken haben die Stiftung Krebsforschung Schweiz, die Krebsliga Schweiz sowie die kantonalen und regionalen Krebsligen im Jahr 2013 die Krebsforschung in der Schweiz unterstützt.**

Knapp über 20 Millionen Franken der oben genannten Partnerorganisationen flossen im vergangenen Jahr in die Krebsforschung in der Schweiz. 68 Prozent der Mittel stammen von der Stiftung Krebsforschung Schweiz, 17 Prozent von der Krebsliga Schweiz und 15 Prozent von den kantonalen und regionalen Krebsligen. Gefördert wurden insgesamt 116 Forschungsprojekte aus dem gesamten Spektrum der onkologischen Forschung, zehn Stipendiaten, sechs Schweizer Forschungsorganisationen sowie 42 wissenschaftliche Kongresse, Workshops und internationale Organisationen. Möglich gemacht haben dieses Rekordengagement die zahlreichen Spenderinnen und Spender der Krebsforschung Schweiz sowie der Krebsliga Schweiz sowie der kantonalen und regionalen Krebsligen

## Der neue Forschungsbericht ist da

Die siebte Ausgabe des Berichts «Krebsforschung in der Schweiz» präsentiert die Resultate der im Jahr 2013 abgeschlossenen Forschungsarbeiten sowie die Ziele der in dieser Periode bewilligten Projekte.

Zahlen, Fakten und Analysen zeigen auf, wie die Spendengelder konkret eingesetzt werden und wie die Strategie zur Förderung von qualitativ hochstehender und patientennaher Krebsforschung umgesetzt wird.

Hintergrundbeiträge von ausgewiesenen Expertinnen und Experten gewähren Einblicke in die faszinierende und zugleich herausfordernde Welt der Krebsforschung. Themen sind unter anderem die Nationale Strategie gegen Krebs 2014-2017 am Beispiel der Versorgungsforschung, die Entwicklung der Tumorchirurgie und die zunehmende Bedeutung von Langzeitüberlebenden.



### Bestellung

Die im jährlichen Rhythmus erscheinende Publikation (A4, 148 Seiten) ist in gedruckter Form kostenlos in Deutsch, Französisch und Englisch erhältlich und kann per E-Mail an [barbara.messlerli@krebsliga.ch](mailto:barbara.messlerli@krebsliga.ch) oder via Tel. +41 33 773 65 57 bestellt werden. Zudem ist sie als PDF-Datei auf [www.krebsliga.ch/forschungsbericht](http://www.krebsliga.ch/forschungsbericht) abrufbar.

# Die neuen Broschüre «Seminare 2015» ist da

**Angebote in Form von Seminarwochen verbessern bei vielen Krebsbetroffenen den Gesundheitsprozess. Im Kontakt mit anderen Menschen, welche die Erfahrung «Krebs» teilen, bietet sich die Gelegenheit, dem Alltag den Rücken zu kehren und neue Impulse zu erhalten.**

Insgesamt zwölf Wochen- oder Wochenendseminare stehen im kommenden Jahr bei der Krebsliga auf dem Programm. Acht davon richten sich ausschliesslich an Menschen mit Krebs und zielen mit einer Kombination aus Austausch, Entspannung und Bewegung darauf ab, den Betroffenen Wohlbefinden und Vertrauen in sich zu vermitteln. Schon Mitte März 2015 startet die Krebshilfe Liechtenstein mit dem Seminar «Eine Woche aufatmen» im Kur- und Bildungszentrum Sunnehus in Wildhaus, Toggenburg. Krebsbetroffene Menschen erhalten dort die Möglichkeit, sich während einer Woche ganzheitlich mit ihrer Lebenssituation auseinanderzusetzen. Neu im Programm ist ein Angebot der Krebsliga Ostschweiz. Sie bietet explizit Männern mit abgeschlossener Krebstherapie und in stabiler physischer und psychischer Situation, die Möglichkeit, im Rahmen



einer Segelwoche im holländischen Wattenmeer Ruhe und Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation zu finden.

Zu den bewährten Angeboten, die auch 2015 wieder dabei sind, gehören u.a. die Wochenende-Oase für Familien sowie das Kletterlager für Kinder krebskranker Eltern und ihre Freunde, die von der Krebsliga Aargau, respektive der Krebsliga Schweiz angeboten werden.

Mit ihren Seminaren möchte die Krebsliga Betroffene wie Angehörige in allen Landesteilen dabei unterstützen, Kraft zu tanken, um mit den neuen Herausforderungen, die eine Krebserkrankung mit sich bringt, besser umgehen zu können. Die Seminare werden von Fachpersonen (Onkologen, Psychoonkologinnen, Pflegefachpersonen, Therapeuten u.a.) geleitet.

▼ **Cordula Sanwald, Kommunikation, Krebsliga Schweiz,**  
[cordula.sanwald@krebsliga.ch](mailto:cordula.sanwald@krebsliga.ch)

### Bestellung

«Seminare 2015» kann kostenlos per Mail – [shop@krebsliga.ch](mailto:shop@krebsliga.ch) – oder im Shop unter Telefon 0844 850000 bestellt oder bei den kantonalen und regionalen Krebsligen bezogen werden.

Mehr Informationen und Online-Anmeldungen unter:  
[www.krebsliga.ch/seminare](http://www.krebsliga.ch/seminare) – [www.liguecancer.ch/stages](http://www.liguecancer.ch/stages)